

Unterschiedliche Sichtweisen zur städtebaulichen und kulturellen Würdigung der historischen BRABAG-Werkssiedlung Schwarzheide

Mit der Aussage in der Werkschronik des Chemiewerkes Schwarzheide (Band 1, Kapitel 6 Siedlungsbau), erstellt durch Dr. Jeschke (Autor) und Dr. Peter Hübner, (Zentrum für Zeithistorische Forschungen e.V. Potsdam) ist die städtebauliche Situation beschrieben:

"Mit dem Siedlungsbau entstand als große Siedlungsfläche die neue Industriegemeinde Schwarzheide. An deren Rand bildeten die bei den Dörfern Naundorf und Zschornegosda nur noch kleine Ortsteile. Der Siedlungsbau war absolut dem Industriebedürfnis untergeordnet worden, so dass kaum Raum für eine städtebauliche Konzeption unter Einbeziehung der beiden Dorfgemeinden blieb. Der Mangel konnte später nie mehr behoben werden. In der Folge wurde die Wandelhofsiedlung die eigentliche spätere Stadt Schwarzheide."

Widerspiegelung von Auffassungen der Schwarzheider Stadtverwaltung (Zeitungsartikel in der Lausitzer Rundschau vom 11. Januar 2017)

„Der Ursprung der Stadt Schwarzheide liegt in den einige Kilometer voneinander entfernten Dörfern Naundorf im Osten und Zschornegosda im Westen. Erstmals urkundlich erwähnt wurden sie 1421 und 1449. Der Braunkohleabbau im 19. Jahrhundert und in der Folgezeit westlich, östlich und nördlich der Dörfer führte zu deren Wachsen. 1935 wurde die Brabag aufgebaut. Der Zustrom an Einwohnern nahm noch einmal zu. Am 1. Oktober 1936 wurden die beiden Orte zur Industriegemeinde Schwarzheide vereint. Nach und nach schloss sich die bauliche Lücke zwischen den Dörfern. Am 11. Januar 1967 wurde das Stadtrecht erteilt.“

Analoge Auffassungen findet man auch auf Informationstafeln im Stadtgebiet und Kurzchronik (www.schwarzheide.de)

Auffassungen des Bürgermeisters, zitiert in einem Presseartikel vom 8. Mai 2019 in der Lausitzer Rundschau zu Bemühungen, für die Erstellung einer Erhaltungssatzung für die historische BRABAG-Werkssiedlung Schwarzheide

„Die kulturhistorische Bedeutung unserer Brabag-Siedlung ist unumstritten gegeben und stand zentrumsbildend im Mittelpunkt der Entstehung unserer jungen Stadt“, begründet Bürgermeister Christoph Schmidt (parteilos) das Ansinnen“.
